

## Der Zeitdieb

Gar nicht weit vom Kölner Rathaus entfernt steht ein Bauwagen, neben der Hausnummer 5. In diesem Haus wohnen die Geschwister Tom und Julia. Tom ist elf Jahre alt und kann gut Rätsel lösen. Julia ist zehn Jahre alt und kann sehr gut Spuren lesen. Dann gibt es da noch Anne und Thomas, die die unterschiedlichsten Schriften entziffern können und die Nachbarn von Tom und Julia sind. Alle zusammen gehören sie zu einer Detektivgruppe. Wie gewöhnlich trafen sie sich mal wieder in ihrem Bauwagen (Detektivbüro), als Anne einfiel, dass sie noch Hundefutter für Knochen kaufen musste. Ach ja, da gab es ja noch einen Hund, namens Knochen, der zur Detektivgruppe gehörte. Er konnte als Hund natürlich besonders gut Spuren riechen. Nun machten sich alle zusammen auf den Weg, um Hundefutter zu kaufen und gingen danach nach Hause, denn es war bereits schon Zeit fürs Abendessen.

Zwei Stunden später im Rathaus, im Schlafzimmer des Bürgermeisters erklang ein drrrrrrr, drrrrrrrrr, drrrrrrrrr. Der Bürgermeister schaltete seinen Wecker aus und rappelte sich in seinem Bett auf. Er fühlte sich aber nicht gerade ausgeschlafen, dabei war er doch frühzeitig ins Bett gegangen. Er ging in die Küche und die Uhr dort zeigte die gleiche Uhrzeit wie sein Wecker an. Also zog er sich an und machte sich auf den Weg zum Rathaus nebenan. Doch als er sein Haus verließ, erschrak er sehr, da es draußen noch stockdunkel war. Schnell lief er wieder rein und rief unsere Detektivgruppe an. Dieser Fall gehörte zur Kategorie Mysteriös und war somit ein Fall für die Detektive und nicht für die Polizei. Die Detektivgruppe kam so schnell sie konnte zum Rathaus, wo der Bürgermeister sie schon erwartete. Sie suchten das gesamte Haus des Bürgermeisters nach Spuren ab, aber sie fanden nichts. Also machten sie sich wieder auf den Weg nach Hause. Sie grübelten und grübelten, aber sie hatten keine Idee, was in dem Haus vom Bürgermeister passiert war. Bis Julia nach

sehr langer Zeit einfiel: „Kein Wunder, dass wir nichts gefunden haben, wir haben Knochen für die Spurensuche nicht mitgenommen!“. Also fuhren sie noch einmal zum Rathaus. Als der Bürgermeister sie sah, freute er sich sehr: „Das ging aber flott, ihr ahbt den Fall aber schnell gelöst!“ „Da müssen wir sie leider enttäuschen, wir würden nur gerne noch einmal mit unserem Spürhund Knochen alles absuchen.“, teilten wir ihm mit. „Oh, ja natürlich, kommt herein.“, antwortete der Bürgermeister etwas enttäuscht. Aber auch mit der Hilfe von Knochen fanden sie keine Spuren, was sie sehr verwunderte. Als sie das Haus verließen, entdeckten sie eine schwarze Gestalt, die vor ihnen über den Weg huschte. Knochen folgte ihr sofort und auch Julia, Anne, Tom und Thomas rannten so schnell wie sie konnten hinterher. Doch die Gestalt entkam. Als Knochen zurückkam, hatte er etwas im Maul. Es sah aus wie eine Fernbedienung. Sie beschlossen, sich diese ganz genau im Detektivbüro anzusehen. Sie drückten die Knöpfe und stellten fest, dass man mit dieser Fernbedienung die Uhren verstellen konnte. „Deswegen haben wir auch keine Spuren im Haus des Bürgermeisters finden können. Wahrscheinlich war gar keiner im Haus des Bürgermeisters. Hiermit kann man die Uhr von draußen umstellen.“, erkannte Tom. Also mussten sie hoffen, den Täter auf andere Weise zu finden. Sie machten sich mal wieder auf den Weg zum Rathaus, um Passanten zu befragen, ob sie etwas Verdächtiges gesehen oder gehört hatten. Sie befragten einige Personen, jedoch ohne Erfolg. Als Julia ein Kind befragte, lief dieses sogar schreiend vor ihr weg. Doch ein Mann gab ihnen den Hinweis, sich doch mal bei der Baustelle gegenüber vom Rathaus umzusehen, da würden einige seltsame Gestalten arbeiten. Da sie ansonsten keinerlei Hinweise hatten, schauten sie sich etwas auf der Baustelle um und entdeckten sofort einen Mann ohne die typische Arbeitskleidung. Dieser Mann war wie die Gestalt, die sie verfolgt hatten komplett in schwarz gekleidet und ging, als er sie sah schnellen Schrittes in die andere Richtung. Gerade als sie ihm folgen wollte stellte sich

ihnen ein Mann in den Weg und fragte: „Wo bitteschön wollt ihr denn hin? Unbefugte Haben auf der Baustelle nichts zu suchen.“ „Aber wir sind Detektive und ermitteln in einem wichtigen Fall für den Bürgermeister. Dafür müssen wir alle Arbeiter auf der Baustelle befragen.“, brachte Anne sehr mutig raus. Der Mann beriet sich kurz mit seinen Kollegen und stimmte dann zu. Nach und nach befragten sie einen nach dem anderen, doch keiner verhielt sich verdächtig und Knochen erkannte auch keinen an seinem Geruch wieder. Doch der Schwarz gekleidete Mann, den sie zu Beginn auf der Baustelle gesehen hatten war nicht dabei, obwohl man ihnen versicherte, dass sie alle Personen, die auf der Baustelle arbeiten befragt haben. Also gingen sie wieder ohne Erfolg gewesen zu sein zu ihrem Bauwagen. Sie waren so enttäuscht, dass sie sich zur Beruhigung erst einmal einen Kakao kochten. Und dann geschah es. Toms Tasse kippte um und der ganze Kakao floss über die Fernbedienung. Für ein paar Sekunden wurde es ganz hell und alle schliefen ein. Als sie wieder aufwachten, waren viele Stunden vergangen und die Fernbedienung war weg. Also mussten sie mit ihren Ermittlungen wieder von vorne beginnen. Sie machten sich zum x-ten mal auf den Weg zum Rathaus. Noch nicht ganz am Rathaus angekommen, sahen sie aus der Ferne wieder eine schwarze Gestalt. Knochen lief los, da er schon aus dieser Entfernung riechen konnte, dass es der gleiche schwarze unbekannte war, den sie schon einmal verfolgt hatten. Plötzlich stolperte die Gestalt und Knochen sprang auf ihn. Die Detektive eilten herbei, hielten den Mann fest und riefen die Polizei. Als diese denn Mann fragten, warum er die Uhren umgestellt hat, antwortete er verzweifelt: „Ich mag die Sonne nicht. Als ich noch ein Kind war, hatte ich immer so schlimme Sonnenbrände. Deswegen habe ich die Uhren umgestellt!“

Pia Kizinna